Gründlicher Beweis

zur

Auflöſung

der

Geſichter und Zahlen

Daniels und Offenbahrung Johannis

nebſt

Erläuterung etlicher Schwierigkeiten

durch

Johann Philipp Petri,

Ev. Ref. Pfarrer zu Seckbach.

Offenbach am Mayn,

gedruckt und verlegt von Ulrich Weiß, und C. L. Brede.

1 7 8 4.

Vorbericht.

In dem 64ten Stück vom 29ten May 1769. Göttinger Anzeige, von gelehrten Sachen, wurde der Beweis gefordert, wegen meinem Zahlen- und Danieliſchen Geſichter Aufſchluß, den ich damals von meinen unvollkommenen prophetiſchen Schriften noch nicht geben konnte. Etliche Schwierigkeiten, ſo gegen meine prophetiſche Erklärung ſich geäußert, habe ich in einem Anhang bey dieſem Beweis mit aufgelöſet. In prophetiſchen Sachen, die noch zum Theil eine zukünftige Erfüllung vor ſich haben, wird Niemand einen Be-

weis geben können, welche jede Neugierde ſo geſchwind als eine Zeitung ableſen könnte. Der Beweis wird hiemit gegeben; die Ueberzeugung aber wird im aufrichtigen Forſchen kommen.

Der Beweis aller prophetiſchen Bilder und Zahlen in Daniel und Apocalypſi kan und muß einen untrüglichen und göttlichen Grund geben, zum Anfang aller prophetiſchen Zahlen, wenn man glauben ſoll, daß das beſtimmte Ende richtig eintreffen ſolle. Niemand zweifelt daran, daß alle prophetiſche Zahlen ihren wirklichen Anfang genommen haben; aber noch nicht zu ihrem völligen Ende abgelaufen ſind. Es kommt alſo darauf an, daß man den Beweis gebe, in welchem Jahr Chriſti, die prophetiſche Zahlen

ihren

ihren göttlich erfüllten Anfang haben nehmen ſollen. Iſt dieſes bewieſen, ſo erfolget das göttlich beſtimmte Ende ſo gewiß, als der göttlich beſtimmte Anfang eingetroffen iſt. Denn in den Tagen der Weiſſagung Daniels und der Offenbahrung Johannis, war allemal eine lange Zeit, zu dem unbekannten Anfang der Zahlen, als wie zu derſelben Ende. Und der Zahlen Anfang war noch eben ſo verborgen, als wie derſelben Ende.

Der Beweis iſt allhie gegeben, ſo den göttlichen beſtimmten Anfang zur Erfüllung zeiget: da das Ende ſo gewiß kommen muß, als der Zahlen Anfang in die göttliche Erfüllung eingetroffen iſt. Zum Exempel, wenn Chri-

ſtus, nach dem Geſicht der 70 Wochen, in der Niedrigkeit, und zu der Einweyhung am Ende 2300, in Herrlichkeit hat kommen ſollen: wenn das feindliche Mahomeds-Horn-Reich und ſieben köpfigte und zehn hörnerreiche Drachenthier-Reich in ſeinem gewiß beſtimmten Jahr hat kommen müſſen. Wird man in dieſem Beweis vorerſt ſo weit Ueberzeugung nehmen können, ſo wird ſich das Uebrige Mitverknüpfte leicht faſſen laſſen.

§. 1.

Der Zweck meines Beweiſes, beydes in den drey Geſichtern Daniels und der Offenbahrung, gehet dahin: was Dunkel geblieben, oder durch irrige und ungegründete Erklärung verdrehet und mehr verdunkelt worden, auf einen gewiſſen und feſten Grund zuſammenſtimmender Wahrheit zu ſetzen, daß beydes die Geſichter und Bilder der Weiſſagung mit den prophetiſchen Zahlen nach Anfang, Dauer und Währung, und dieſe mit jenen in Eines zuſammenſtimmen, und einander erklären.

§. 2.

Keine andere Erklärung kan und darf man den vier Thieren Daniel 7. geben, als daß es

vier große Welt-Reiche seyn sollten, so kommen würden auf Erden; als wie solches dem Daniel erkläret worden v. 16. 17. Die 4 Welt-Reiche so dem Nebucadnezar in dem güldenen, silbernen, ehernen und eisernen Bilde Cap. 2. im Traum waren gezeiget worden: Eben diese 4 große Welt-Reiche sahe Daniel, im Bild 4 großer Thiere, aus dem Meer aufsteigen. Die Erfüllung hat solches erkläret, daß auf das güldene Nebucadnezars-Reich, das silberne oder Persische und Medische gekommen ist: Auf dieses das eherne Alexandrinische oder Griechische Reich; und endlich das vierte eiserne oder große römische Reich, aus dem griechischen das vierte große Welt Thier-Reich geworden ist. In dieser Gestalt muß das vierte eiserne Reich angesehen und gehalten werden, nicht wie wir jetzo noch einen kleinen Ueberbleibsel von dem römischen Reich haben; sondern wie es in völliger eiserner Stärke noch war, zu Zeiten der Geburt Christi, und wie es unzertheilet war, bis auf die Zeiten Kayſers Theodosii, da dasselbe zertheilet wurde.

§. 3.

Daniel wollte sonderlich gerne gewissen Bericht haben, von dem kleinen Horn, so hervorbrach, zwischen den zehen Hörnern des vierten oder römischen Thier-Reichs: vor welchem der vordersten Hörnern drey ausgerissen würden. Uns wird es auch am mehresten darauf ankommen, daß wir gewissen Bericht und Erklärung

von

von dieſem kleinen Horn bekommen, und die bisherige, irrige und falſche Erklärung fahren laſſen. Nach dem klaren Buchſtaben muß dies kleine Horn-Reich 1) in gerader Linie aus dem vierten römiſchen Reich ſeinen Urſprung genommen haben. 2) Muß es drey von den zehn römiſchen Hörner-Reichen in Beſitz genommen haben. Von den vier Alexandriniſchen oder Griechiſchen Hörner-Reichen hatte das große eiſerne Römiſche Reich, das Macedoniſche, Syriſche und Egyptiſche Hörner-Reich an ſich gebracht: und das vierte Griechiſche oder Aſiatiſche Reich über dem Euphrat haben die Römer niemahlen behaupten können.

§. 4.

In meinem Aufſchluß der Geſichter Daniels habe ich das mahomedaniſch oder jetzig türckiſche Reich vor dieſes kleine Horn erklärt: davon ich nun dieſe Gründe zum Beweis und Ueberzeugung gebe.

1) Das dritte oder eherne Thier-Reich wurde in 4 Reiche zertheilet Daniel 8, 8. 22. Das römiſche Reich hat von dieſen vier Reichen das Macedoniſche, Syriſche und Egyptiſche Reich an ſich gebracht, und wurden daraus die drey vorderſten Hörner nach der damaligen Lage des großen römiſchen Thier-Reichs. Aus dieſen drey ausgeriſſenen römiſchen Hörner-Reichen

von den Zehn, iſt nun das heutige mahomedaniſche türckiſche Reich gewachſen.

2) Hat daſſelbe vorbeſagte drey ausgeriſſene Hörner-Reiche bis hieher im Beſitz behalten, und die übrige ſieben, von dem großen römiſchen Thier-Reich, ſtecken jetzo verdeckt in Europa.

3) Hat daſſelbe Augen gehabt und ein Maul, ſo bis hieher große Dinge geredet hat, iſt auch ein ſolches kleines Horn-Reich geworden, ſo größer war, denn die neben ihm waren ℣. 20.

4) Hat auch dieſes Mahomedaniſch-Türckiſche Horn-Reich geſtritten, wider die heilige chriſtliche Kirche, ſo in Macedonien, Syrien und Egypten von den Apoſteln ſelbſten ware gepflanzet worden, und hat den Sieg wider ſie bisher behalten ℣. 21.

5) Iſt auch dieſer mächtiger geworden, denn der Vorigen Keiner, ſo dieſe drey Reiche vor dem Mahomedaniſch-Türckiſchen Reich beſeſſen haben ℣. 24.

6) Mahomeds Lehre und Reich hat damit den Höchſten verläſtert, da der Sohn Gottes unter Mahomed in der Ehre geſetzet worden. Die Heiligen des Höchſten in der chriſtlichen Kirche ſind verſtöhret, und in deſſen Reich unterjochet worden. Hat einen Mahomeds Alcoran

ran anſtatt des Worts Gottes, und eine Hegira Zeit-Rechnung anſtatt der chriſtlichen Jahrzahl eingeführet. ℣. 25.

7) Dieſem Mahomeds kleinen Horn-Reich iſt 1. 2. ½. Zeit zur Dauer und Währung beſtimmet. Solche Zahl iſt im Gehalt einerley mit 1260. Apocal. 12, 6. 14. Nach des Mahomeds türcken Calender hat derſelben Hegira Zeit-Rechnung ihren Anfang genommen A. C. 587. und nicht 622. als wie die Hiſtorienſchreiber ſich ſolches bisher irrig und grundfalſch einander abgeſchrieben haben. Wer will, der kaufe ſich einen Juden- und Türcken-Calender, ſo wird er finden, daß die Mahomedaniſche Hegira ihren Anfang genommen A. C. 587. und nun Hegira 1193 mit A. C. 1780. parallel ſtehe. Unten wird ſichs näher erklären, daß Mahomeds Fürſtenthum oder Reich in A. C. 587. nach ſeiner Beſtimmung zum Anfang hat kommen müſſen: und da daſſelbe 1193. Jahr geſtanden hat, in A. C. 1780. ſo hat daſſelbe noch 63. Jahr übrig von 1260. bis zum Ende.

8) Am Ende dieſes Mahomeds oder Türckiſchen Horn-Reich wird des Menſchen Sohn ℣. 13. wiederkommen, und das Gericht halten, da wird denn ſeine Gewalt weggenommen werden. ℣. 26. Unten wird ſichs näher zeigen, daß das Ende von Mahomeds Reich und Chriſti Zukunft eine parallel Zeit iſt.

Alle

Alle Kennzeichen ſtimmen nun in dieſem kleinen Horn-Reich mit dem heutigen Mahomeds Türcken-Reich überein: ſo kann man daraus gründlich ſchlieſſen: das allhie beſchriebene kleine Horn iſt Mahomeds Türcken-Reich.

§. 5.

In dem zweyten Geſicht Cap. 8, 9. hat Daniel noch ein anderes kleines Horn geſehen, welches ſich aber von obgedachtem kleinen Korn weit und klar unterſcheidet. Denn 1) wächſt dieſes kleine Horn nicht aus dem römiſchen Reich; ſondern war wohl ſchon 100 Jahr vorher aus des Ziegenbocks oder Griechiſch Alexandriniſchen Reich gewachſen. 2) Wurde dieſes kleine Horn nur groß gegen Mittag, Morgen und das werthe Land Canaan. Ohne weitern Widerſpruch wird dieß kleine Horn-Reich auf Antiochum, König in Syrien gedeutet, welcher, zu den Zeiten der Maccabäer, 6 Jahr lang und drey Monat, oder 2300 einzele Tage, in dem Tempel auf dem Altar Gottes, eine Verwüſtung des Heiligthums angerichtet hat. Dieſe Erklärung laſſe ich als gut und richtig gelten.

§. 6.

Es hat aber der Engel Gabriel dem Daniel Cap. 8, 23. 27. eine Erklärung noch weiter von einem tückiſchen König gegeben, welche ich über dieſe Stelle, wiederum auf das kleine Horn — mahomediſch türckiſche Reich — gedeutet habe. Denn

1) Will

1) Will Gabriel dem Daniel damit erklären, daß er nicht bey der Verwüſtung und Einweyhung auf 2300 einzelen Tagen §. 5. ſoll beruhen und ſtehen bleiben. Denn es würde, nach ſolchem Greuel der Verwüſtung, ein anderer tückiſcher König, noch einen gröſſern Greuel der Verwüſtung anrichten, welcher erſt am Ende von 2300. Jahren würde geweyhet werden. Jenes wäre nur ein Vorbild von dieſem Greuel der Verwüſtung und Einweyhung des Heiligthums. Die Gründe zum Beweis und Ueberzeugung giebt Gabriel damit: **das Geſicht gehöret in die Zeit des Endes.** Cap. 8, 17. **In die Zeit des letzten Zorns.** ℣. 19. Und von der Zahl 2300. ſagt er: **Das Geſicht von Abend und Morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr: aber du ſolle das Geſicht heimlich halten, denn es iſt noch eine lange Zeit dahin.** ℣. 26.

2) Habe ich in meiner gegebenen Erklärung über dieſes zweyte Geſicht Daniels dargeleget, daß der ganze Inhalt aller Worte von ℣. 23. — 26. zuſammen ſtimmen auf das jetzig mahomediſch türckiſche Reich.

3) Nach Aufklärung der 70. Wochen wird man auch weiter die Klarheit des dunckelen Geſichts von den 2300. Jahren zur Einweyhung völlig verſtehen.

4) Sagt

4) Sagt Gabriel, daß dieſer türkiſche König nach den 4 griechiſchen Königreichen kommen werde. ℣. 21. 22. 23.

5) Daß derſelbe ohne Hand werde zerbrochen werden, ℣. 25. welches Jeſaias auf den Mahomedaniſch-Türckiſchen Aſſur, auf die Zeit der letzten Bekehrung Iſraels. Jeſajas 10. verglichen mit Röm. 9, 27. 28. erkläret hat: und verglichen mit Jeſaia 31, 8. 9. Denn ſo lange wird dieſer türkiſche König die heilige Stadt Jeruſalem zertreten Apocal. 11, 1. 2. Luc. 21, 24. bis die Kinder Iſrael ſich bekehren, und den Herrn ihren Gott und König David ſuchen, und ſeine Gnade ehren in der letzten Zeit. Hoſea 3, 4. 5.

6. Daniel verwunderte ſich des Geſichts; und Niemand war, ders ihn berichtete. ℣. 27. Und ehe wir nun weiter gehen können, wird man zuvor die große Hinderniſſe und Steine des Anſtoßes aus dem Weg zu räumen haben, welche bey Erklärung der 70 Wochen-Weiſſagung, von alten und neuen Auslegern zur Verdunckelung ſind gemacht worden. Das zweyte Geſicht von Abend und Morgen der 2300. Zahl bis zur Einweyhung des Heiligthums Cap. 8, 14. 27. ware dem Daniel dunckel geblieben, bis Gabriel wieder kame, und ihme die Erklärung darüber gabe, in der Weiſſagung der ſiebenzig Wochen. So merke nun darauf, daß du das Geſicht verſteheſt. Cap. 9, 21. 23.

§. 7.

§. 7.

Und ſo finde ich, daß den bisherigen Auslegern der Verſtand des Geſichts hat mangeln müſſen, weilen ſie das zweyte Geſicht Cap 8. und 9. nicht in einem Inhalt und Zuſammenhang bey einander behalten haben. Ein Stück des prophetiſchen Geſichts läßt ſich nicht abtrennen, und ohne Zuſammenhang und Inhalt des ganzen Geſichts verſtehen. Und alſo haben ſolche Ausleger Terminium à quo und ad quem, oder Anfang und Ende, der ſiebenzig Wochen-Zahl nicht finden können: wobey die traurigen Ende des Streits und Triffens über die Verwüſtung §. 26. und 27. hätten einſtimmig werden können. Man laſſe demnach den Verſtand des ganzen Geſichts in ſeiner Klarheit, wie es Gabriel dem Daniel gegeben hat. Das Geſicht zur Einweyhung des Heiligthums hatte Gabriel dem Daniel gegeben zu einem ganz fröhlichen Ende der 2300. Zahl, am Ende des letzten Zorns. Cap. 8, 17. 19. 26. Und zum Verſtand dieſer Einweyhungs-Zahl hat Gabriel die ſiebenzig Wochen-Zahl zum Anfang gegeben. Wer will nun ſagen, daß die 70 Wochen-Zahl keinen gewiſſen und untrüglichen Anfang genommen habe: da doch Gabriel in der Zergliederung der 70. Wochen an drey Enden, ein untrügliches kennbares Ende feſtgeſetzet hat, wie lange vorher dieſe 70 Wochen ihren Anfang genommen haben.

§. 8.

Vorläufig kann man hiebey ſchon in Acht nehmen, daß ſich dieß prophetiſche Wort in Vergleichung mit dem andern, ohne Beyhülfe menſchlicher und betrüglicher Zeit-Rechnung erklären läſſet. Es iſt demnach nicht wohlgethan, daß auch berühmte neue Ausleger des Uſſerium oder einen andern der beſten Chronologen Zeit-Rechnung, de A. M. 3467. bis zur Geburt Chriſti, zum Grund geleget haben: und darnach die 70. Wochen, oder 490 Jahr, abſolut haben formen und zur Rechnung einſtimmig machen wollen. Denn daraus iſt denſelben die unendliche Schwierigkeit entſtanden, daß ſie auch weder Anfang noch Ende der 70. Wochen-Zahl haben finden noch beſtimmen können. Weder die Wort der Sprache, noch der Sachen Erklärung hat durch keine Kunſt der Hebräiſchen Sprache zuſammengeſtimmet werden können.

§. 9.

Man hat auch weiter den Greuel der Verwüſtung Matth 24, 15. auf die Zerſtöhrung des Levitiſchen Tempels und Opfers in den Poſtillen, in alten und neuen Zeiten, durchgehends gedeutet und erkläret. Und damit konnte der Fürſt ℣. 26. Niemand anders ſeyn, als Titus Veſpaſianus, ſo den Tempel und Altar 40 Jahr nach Chriſti Himmelfahrt zerſtöhret hat. Daher iſt dieſe Schwierigkeit entſtanden, daß die

Mitte

Mitte der 70ten Woche in dem Kreuztod Chriſti, gegen die Natur, vierzig Jahr länger hinaus, bis zur Zerſtöhrung des Tempels und Altars hat müſſen gezogen werden.

§. 10.

Alle dieſe Steine des Anſtoſſens und große und unendliche Schwierigkeiten fallen beyſeit weg, wenn man das zweyte Geſicht Daniels, Cap. 8. und 9. nicht geſtückelt erkläret, und das Geſicht der Einweyhung am Ende der 2300 Zahl mit dem Anfang der 70 Wochen, in einem Zuſammenhang zum Verſtand nimmt, wie es Gabriel dem Daniel gegeben hat. Den Uſſerium und alle menſchliche Chronologen muß man weglaſſen. Denn in dieſem Zeit-Periodo, von A. M. 3467 des Cyri Zeiten an, irren dieſelbe menſchlich gar ſehr. Uſſerius hat von A. M. 3467 bis zur Geburt Chriſti 4003, einen Periodum zu 536 Jahr gemacht, und der Gabriel hat einen göttlichen Zeit-Periodum in 70 Wochen, oder 490 Jahr, feſtgeſetzet; und zwar, daß die Mitte der 70ten Woche die Leidenswoche Chriſti ſeyn ſollte. Folglich hat Uſſerius ſchon 49 Jahr mehr als Gabriel, bis in das Leiden Chriſti gezählet. Und da nun Chriſtus vor ſeinem Leiden und Tod 33. Jahr alt war, und der Uſſerius A. M. 4003 die Geburt Chriſti feſtgeſetzet hat; ſo hat man die 33. Jahr des Alters Chriſti bis in ſein Leiden, annoch zu obigen 49 Jahren zu addiren, ſo daß Uſſerius 82. Jahr

mehr zählet als Gabriel in 70. Wochen, oder 490. Weiter ſagt Uſſerius in ſeinem 6ten Aetate mundi de pag. 621 - 632. Quartum Pacha, in quo Paſcha noſtrum immolatus eſt Chriſtus 1 Corinth. 5, 7. atque ita legalibus omnibus ſacrificiis hoc omnium præſignificantibus, finis impoſitus, in eunte anno quarto ſive medio poſtremæ ſeptim annæ Danielis Cap. 9, 27. Das iſt das vierte Oſterfeſt, an welchem Chriſtus, unſer Oſterlamm geopfert iſt, 1 Corinth. 5, 7. und alſo damit allen geſetzlichen Opfern ein Ende gemacht worden, welche dieſes Jahr vorgebildet, in dem Anfang des vierten Jahrs, oder in der Mitte der letzten Woche Danielis. Damit ſetzet Uſſerius von ſeinem beſtimmten Geburts-Jahr A. M. 4003 die Mitte der letzten Woche Danielis nochmahl 33 Jahr weiter hinaus in das Leiden Chriſti. Und wenn man nun auch dieſe 33 Jahr zu obigen 82 Jahre addiret; ſo hat Uſſerius in dem Zeit-Periodo der 70 Wochen Daniels, in allem 115 Jahr mehr gezählet, als Gabriel in 70 Wochen, oder 490. Wie ſoll man ſich nun auf eine ſolche menſchliche Zeitrechnung verlaſſen, und damit das prophetiſche Wort Gottes erklären?

§. 11.

Man mag auch endlich einmahl den alten Wahn und Irrthum fallen laſſen, als ob die Zerſtöhrung des Levitiſchen Tempels und Altars

der

der Greuel der Verwüſtung geworden, davon Chriſtus geſagt habe Matth. 24, 15. Wir wollen doch nicht mehr Juden ſeyn, die noch an dem Tempel, Altar und levitiſches Opfern gebunden ſind, ſondern Chriſten die ihren Tempel, Altar und Opfer Chriſti ohnvergreuelt zu Jeruſalem behalten haben, bis in das 6te Jahrhundert nach Chriſti Geburt. Denn ſolang hat das chriſtliche Opfer und reiner Gottesdienſt zu Jeruſalem einen feſten beſtand, bis auf die Ankunf des Mahomeds, behalten. Bis dahin iſt das Evangeliſche Opfer Jeſu Chriſti zu Jeruſalem beſtehen blieben, und Niemand wird ſich unterſtehen das chriſtliche Patriarchat zu Jeruſalem und auf beyden Flügeln, das Patriarchat zu Alexandria, Antiochia und Conſtantinopel, bis ins 6te Jahrhundert einen Greuel der Verwüſtung zu nennen. Es will ſich auch Matth. 24, die eilfertige Flucht vom Dache des Hauſes, auf dem Felde oder zwiſchen Sabbath, und weiter auf die Zerſtöhrung des Tempels, zu Veſpaſiani und ſeines Sohns Titi Zeiten, gar nicht reimen, als wie bey Herr Hofrath Michaelis in ſeinem Verſuch über die 70 Wochen angemerket hat, daß wohl gegen 7 Jahr die Zurüſtung vor Jeruſalems Augen gemacht wurde, ehe der Tempel von Tito endlich verbrand worden iſt. Auch hätte in den erſten fünf hundert Jahren nach Chriſti Geburt, der Tempel, Altar und Opfer immer können aufgebauet werden, unter den heydniſchen und chriſtlichen Kaiſern, ſo gut als

zu Cyri Zeiten, wenn anders dieſer Tempelbrand, vor Gott und ſeinem Wort, ein Greuel der Verwüſtung konnte genannt werden. Ein Exempel davon haben wir an Kaiſer Juliano in A. C. 362 welcher zur Zeit des Biſchofs Cyrilli, Patriarchen zu Jeruſalem, den Juden die Erlaubniß und Geld Vorſchub, gabe den Tempel, zum Verdruß der Weiſſagung Chriſti, wieder aufzubauen: um damit unſeren Herrn Jeſum zum offentlichen Lügner zu machen. Cyrillus, der Biſchof, widerſprach ſolches den Juden: ſie würden nichts ausrichten. Als nun die Juden mit Freuden und Frohlocken den Grund gegraben, und die Weiber, in ihrer koſtbahren Kleidung, denſelben Beyſeit getragen, entſtund ein Erdbeben, ſo alles verſtürtzte. Feuerkugeln kamen aus der Erden, und liefen den Juden nach. Siehe die unpartheyiſche Kirchen-Hiſtorie im vierten Jahrhundert. Folglich iſt ſolches der Greuel nicht, den Gott will ausgefeget und eingeweyhet haben; ſondern der fremde Gott, ſo in Maozim, oder in Feſtigkeit, nach Inhalt des dritten Geſichts Daniel 11, 38 39 von Mahomeds Volk zu Jeruſalem und im Lande iſt aufgeſtellet worden, von A. C. 187 bis auf dieſen Tag.

Da nun weder Vespaſianus noch deſſen Sohn, Kaiſer Titus, der Fürſt Daniel 9, 26. ſeyn kann, ſo das Heiligthum und die Stadt verſtöhret hat; ſo iſt nun heutiges Tages vor Augen in der Erfüllung keines andern Fürſten

Volk,

Volk, als des Mahomeds Türcken Volk, ſo den fremden Gott in Feſtigkeit ſtehend gemacht haben, auf dem Tempelplatz Salomonis, und auf beyden Flügeln des Landes, und auch keinem Chriſten vor Geld, ſo viel es immer ſeyn mag, erlaubet iſt, in die Mahomeds Mochee auf dem alten Tempelplatz einzugehen: anders nicht, als mit Verluſt der Religion oder des Lebens. Das achzig jährige chriſtliche Königreich, ſo in den Kreutzzügen zu Jeruſalem angerichtet wurde, mußte nur einen Beweis abgeben, daß Jeruſalem von den Heyden auf 42 Monden nach dem Rath Gottes mußte zertreten werden. Apocal. 11, 1. 2. Luc. 21, 24.

Niemand wird auch nunmehr weiter daran zweifeln können, daß Mahomeds Volk des Fürſten Volk v. 26. iſt, welches den angerichteten Greuel der Verwüſtung feſt behaupten wird, bis ans Ende des Streits, bis zu Ende des Trieffens über den Greuel der Verwüſtung: annoch 67 Jahr von A. C. 1780 bis 1847 als wie im folgenden ſichs weiter aufklären wird.

So gewiß nun Stadt und Heiligthum zu Jeruſalem, gegenwärtig in der Erfüllung noch unter dem Streit bis zu ſeinem Ende lieget, und jetzo noch trieffet über den Greuel der Verwüſtung, bis zum beſtimmten Ende; ſo gewiß iſt auch kein ander Ende davon zu erwarten, als das Ende, ſo Gabriel dem Daniel in dem zweyten Geſicht

von Anfang gegeben hatte, in der Einweyhung des Heiligthums, nach Chriſti Leyden und Tod, am Ende der 2300 Jahren. Das iſt alſo die Urſach, daß Gabriel, unter die Zergliederung der 70 Wochen, den Fürſten, den Verſtöhrer, mit ſeiner Verwüſtung ℣. 26. 27. einverleibet hat, damit Daniel und wir mit ihm nicht berühren und ſtehen bleiben, bey der erſten Zukunft Chriſti, innerhalb 70 Wochen oder 490 Jahren. Denn der Grund zur völligen Eröfnung würde zwar geleget werden, in ſeiner erſten Zukunft durch Leyden und Tod; aber der Streit und die Verwüſtung würde noch immer in ſeiner Kirche unter Chriſti Volk fortgehen, bis auf den Tag der Einweyhung ſeines Heiligthums: welches denn iſt der Tag ſeines Gerichts, da der Alte dem Menſchen-Sohn und ſeinem heiligen Volk das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel geben wird, als wie den Daniel in dem erſten Geſicht Cap. 7, 14. 27. gezeiget und geſagt worden.

§. 12.

Daraus fließet ganz ungezwungen der Verſtand des zweyten Geſichts. Den erſten Theil des zweyten Geſichts Cap. 8. bekam Daniel im dritten Jahr Belſazer, und verſtunde denſelben Theil nicht ℣. 26. 27. In dem erſten Jahr Darii aber, welches das nemliche oder folgende Jahr kann geweſen ſeyn, kame Gabriel unter dem Ge-

Gebät Daniels wieder, und gabe ihme den andern Theil des Geſichts, in den 70 Wochen zur Erklärung und Verſtändniß, und ſprach: So merke nun darauf, daß du das Geſicht verſtehеſt Cap 9, 23. Er zergliedert deßwegen die 70 Wochen Zahl, oder 490 Jahr, in 7. 62. und 1. Woche. Das Ende der 7 Wochen würde man gewiß erkennen, wenn der Befehl Nehemia 2. im 20ten Jahr Arthaſaſtä ausgienge, zum Feſtungsbau der Stadtmauren Jeruſalems. Das Ende der 7 und 62 Wochen zuſammen würde man gewiß erkennen, wenn Chriſtus offenbahr und ſichtbahr mitten unter Iſrael ſtehen würde, in ſeiner Taufe, als der eingeweyhete und geſandte Mittler: in dem 30ten Jahr ſeines Alters Luc. 3, 23. Dieß war jetzt der Verſtand, welchen Gabriel dem Daniel und uns von dem Geſicht gegeben hat, von Abend und Morgen in 2300 Jahren, daß dieſe im Anfang ſynchroniſch oder gleichlaufend ſeyn würden mit der 70 Wochen Zahl. Denn anders iſt keiner prophetiſchen Zahl einen Verſtand zu geben, als daß man derſelben Anfang in eine bekannte Zeit feſtſetze. Und ſo konnte man vor der Geburt Chriſti wiſſen, daß in dem 20ten Jahr Arthaſaſtä 49 Jahr von 70 Wochen und parallel 49 von 2300 abgefloſſen waren. Nach Chriſti Geburt aber konnte man in dem 30ten Jahr bey der Taufe Chriſti gewiß wiſſen, daß 7 und 62 Wochen zuſammen, oder 483 Jahr: und auch parallel 483 Jahr von 2300 abgefloſſen waren. Und folg-

lich, daß dreyßig Jahr vorher, oder in dem 453ten Jahr der 70 Wochen und der Geſichts Zahl 2300 das Geburts Jahr Chriſti geweſen ſeyn. Zu den 453 Jahr, welche beydes von 70 Wochen und 2300 vor Chriſti Geburt abgelaufen, zähle man nun 1847 Jahr nach Chriſti Geburt dazu, ſo iſt die Einwohungs-Zahl völlig, und nach Anfang und Ende ganz verſtändlich geworden, durch die Zergliederung der 70 Wochen Zahl, als wie Gabriel dem Daniel und uns den Verſtand davon gegeben hat, wie er geſagt hatte: ſo merke nun darauf, daß du das Geſicht verſtehest. ℣. 23.

§. 13.

In dem erſten Geſicht Daniel 7. iſt am Ende des Mahomediſchen kleinen Hornreichs die andere und herrliche Wiederkunft angeknüpft, ℣. 13. 14. und 25. 26. 27. In dieſem andern Geſicht Cap. 8. und 9. wird die erſte Zukunft Chriſti in ſeiner Niedrigkeit, und deſſen andere Zukunft in ſeiner Herrlichkeit zum Anfang und Ende beſtimmet in den zweyen Zahlen der 70 Wochen und 2300. In dem 453ten Jahr der 70 Wochen iſt Chriſtus gebohren §. 12. Am Ende der 2300 wird das Heiligthum, in der herrlichen Zukunft Chriſti, ohne wiederum vergreuelt zu werden, auf ewig eingeweyhet.

Dagegen hat nun das unüberwindliche Vorurtheil bisher geſtanden: „ In Chriſti herrlicher „ Zukunft hat alle Zeit ein Ende, und die Ewig„ keit iſt da, wo man keine Zeit mehr zählet auf „ Erden. “ Die Hoffnung beſſerer Zeiten hat man von Speners Zeiten an, nicht mehr ſo kühn dem Wort Gottes widerſprechen wollen: dieſelbe aber in die gehörige Zeitordnung der herrlichen Chriſti Wiederkunft zu ſetzen, hat Spener und meines Wiſſens noch Niemand mit Wahrheitsgrund beweiſen wollen. Dieß hat mir den Anlaß gegeben, gegen dieſes uralte Vorurtheil anzugehen, und in einem beſondern Tractätlein die Zeitordnung vor und nach Chriſti herrlicher Zukunft, gründlich zu beſtimmen, daß nach Chriſti ſichtbahrer Wiederkunft die beſſere Zeiten auf Erden kommen. Der Titel iſt: die Wiederkunft Chriſti und das Ende des ſichtbaren Antichriſt in einer Zeit. Die wichtigſte Weiſſagungen alten und neuen Teſtaments bleiben ſo lang dunkel als gedachtes Vorurtheil nicht gehoben iſt.

§. 14.

Das dritte Geſicht Daniels, in dem 10ten 11ten und 12ten Cap. war nach dem erſten §. Cap. 10. dem Daniel ſo klar, daß er daſſelbe wohl verſtunde. Es hat keine neue Sache in ſich, ſondern die nemliche, welche er theils in dem erſten, theils in dem andern Geſicht geſehen hatte. Die Vorbereitung zu dieſem Geſicht wird vorerſt

in dem zehnten Capitel Göttlich und Majeſtätiſch vorgeſtellet. Darauf wird in dem 11ten Capitel, von Anfang bis auf v. 36. das kleine Horn aus des Ziegenbocks Alexandriniſch-Griechiſchen Reich, nach ſeinem Urſprung in der Reihe der auf einander folgenden Syriſchen und Egyptiſchen Königen, näher erkläret. Welches kleine Horn vor Chriſti Geburt, zu Zeiten der Maccabäer, den Greuel der Verwüſtung auf 2300 einzele Tage angerichtet hat, in dem Heiligthum Gottes. Dieſer iſt in der Erfüllung geweſen Antiochus Antiphanes, oder der Edle genannt, 1. Maccab. 1. 11. 57. weilen derſelbe zu Rom ein Geiſel geweſen war vor ſeinem Vater, den großen Antiochum. Was Daniel in dem zweyten Geſicht von dieſem noch im Dunckten ſahe, daß derſelbe von einem aus den 4 Hörner-Reichen des griechiſchen Alexandri M. herkommen würde, das wird ihm jetzo in dieſem dritten Geſicht klärer auseinander gezeiget. Das Volk Gottes würde im Lande Canaan, in der Mitte zwiſchen den zweyen griechiſchen Königreichen Syriens und Egyptens ſtehen; welche einander unaufhörlich bekriegen würden. Daraus würde dem Volk Gottes in Canaan dieſe Zerſtreuung und Verwüſtung entſtehen. Wem aus den Büchern der Maccabäer und ſonſten dieſe Geſchichte der Könige in Syrien und Egypten bekannt iſt, der hat vor ſich darinnen die wahre Erklärung und Erfüllung. Anders weiß ich nicht, als daß alle Ausleger in dieſem Stück des dritten Geſichts in der Erklä-

rung

rung ganz einſtimmig ſind: und darum laſſe ich ſolches bey dieſer Kürze, was ich allhie und in meinem Danieliſchen Geſichter Aufſchluß zur Erklärung weiter gegeben habe.

§. 15.

Was nun weiter das andere Stück des Geſichts angehet, von dem 36ten ℣. Cap. 11, bis zu Ende des 12ten Capitels, hat bisher die gröſte Schwierigkeit behalten; weilen ſolches auf den Antichriſt in Occident, oder auf das Papiſtiſche Reich zu Rom iſt erkläret worden. In meinem Danieliſchen Geſichter Aufſchluß habe ich ſolches auf des Mahomeds Türcken-Reich erkläret oder paraphraſiret. Davon gebe ich allhie dieſe Beweisgründe.

1) Iſt der Beweis oder das Kennzeichen zu ſchwach, ſolches um deßwillen auf den Römiſchen Papſt zu deuten, weilen derſelbe ſeiner Cleriſey den Eheſtand verboten hat. Denn der ordentliche Eheſtand iſt nicht allein im weltlichen Regiment des Papſtes geblieben; ſondern wird auch, in ſeinem geiſtlichen Regiment als ein Sacraments-Articul behauptet. Dagegen aber iſt aus Mahomeds Lehre bekannt, daß die Frauen Liebe, oder der von Gott eingeſetzte ordentliche Eheſtend, vom Sultan Mahomeds Reich bis auf den geringſten Unterthan, nicht mehr verbindet, als der gemeine Viehhandel; da Männer und Weiber

nach

nach Luſt und Unluſt, gekauft und verkauft werden.

2) Iſt auch der fremde Gott Maozim, teuſche in der Feſtung, gar nicht auf den römiſchen Meßgott zu reimen ähnlich und möglich. Denn in dem Lande Canaan, wo doch eigentlich, nach dem Inhalt des Textes, der fremde Gott, eine Zeit von 1290 Jahr, hat ſollen aufgeſtellet werden, hat der Säbel Mahomeds es weiter gebracht in ſeiner Lehre, als der Papſt mit ſeiner Meſſe.

3) Man kann auch weiter Niemand vor dieſen König anſehen und halten, als der auch nach dem Buchſtaben von ℣. 36. Cap. 11, in der Erfüllung die Länder Canaan, Egypten, Lybien und der Mohren, in Aſia und Africa beſitzet. Und der ſeine Reſidenz oder Pforte hat zwiſchen zweyen Meeren, dem ſchwarzen und dem mittelländiſchen Meer: und damit das Gezelt ſeines Pallaſtes aufgeſchlagen hat, um den werthen heiligen Berg Jeruſalem.

4) Iſt auch kein gleicher König, von Zeit der Sündfluth an, in ganz Aſien, Europa und Africa geweſen, der ſich alſo erhoben mit dem Säbel, und aufgeworfen wider alles, was des wahren Gottes und deſſen Dienſtes geweſen. Und dem es alſo gelungen, in dem werthen Lande Canaan zu herrſchen, und den wahren Gottesdienſt

dienſt daſelbſten, ohne Rettung und Hülfe vor beſchloſſener Zeit, in die gröbſte Finſterniß zu begraben. Von welcher Art auch die heydniſche Königreiche geweſen ſind, ſo hat doch, von Sems Zeiten bis 600 Jahr nach Chriſti Geburt, der reine Gottesdienſt in den Ländern Aſiens und ſonderlich in Canaan, völlige Freyheit gehabt, und bey kleinem Zeitverluſt wieder bekommen und behalten. Nun aber iſt Mahomed in ſeinem Reich aus dem 6ten Jahrhunders an bis hieher, herrſchend geblieben aus Europa bis in Indien. Niemand kann daſelbſten zu großer Ehre und Gut des Landes kommen, als der dieſen fremden Gott Mahomed ehret.

In Summa von y. 36. bis 45. wird man nicht ein Wort im Text finden, ſo nicht, ganz vollkommen zur Erfüllung, auf das Türckiſch-Mahomediſche Reich einſtimmen ſollte.

§. 16.

Ehe wir weiter gehen, mag man zuvor den Inhalt des erſten, zweyten und dritten Geſichts gegeneinander ſtellen und miteinander vergleichen: wie dieſelbe in einerley Sache, in einerley Zeit, Dauer und Währung, und in einerley Gegend oder Lande auf Erden in Eines zuſammenſtimmen.

1) Iſt das kleine Horn-Reich vor und nach Chriſti Zukunft ſo wohl aus dem Griechiſchen

ſchen als Römiſchen Thier-Reich der Feind, Verſtöhrer und Beſieger des heiligen Volks in ſeiner beſtimmten Zeit, Einer oder Einerley in dem erſten, zweyten und dritten Geſichte Daniels.

Das zerſtreuete heilige Volk, vor und nach Chriſti Zukunft unter Iſrael und Chriſten, iſt auch einerley Volk in den drey Geſichtern.

3) In den drey Geſichtern Daniels iſt die Zeit des Zerſtöhrens, Streits und Triffens über die Verwüſtung des Heiligthums auf eine gewiſſe ähnliche Dauer und Währung dem Volk Gottes zum Troſt beſtimmet, vor und nach Chriſti gewaltſamen Tod. Die Einweyhung des Heiligthums aus dem Greuel der Verwüſtung, am Ende 2300 einzelen Tagen zu der Maccabäer Zeiten, ſollte ein Vorbild zum Troſt ſeyn, daß die völlige und beſtändige Einweyhung des Heiligthums, am Ende der 2300 Jahren, bey Chriſti anderer Zukunft, gewiß zum Troſt ſeines zerſtreuten Volks geſchehen ſollte.

4) In den drey Geſichtern iſt Chriſtus in ſeinem herrlichen Reich zur Verheiſſung. In dem erſten Geſicht erſchiene er als des Menſchen Sohn. In dem andern am Ende 7 und 62 Wochen ſtunde er in ſeiner Taufe ſichtbahr in der Mitte Iſraels. Und in dem dritten Geſicht macht ſich der große Fürſt Michael auf, zu ſtehen vor das Volk Gottes Daniel 12, 1. Und den

groſſen Drachen aus dem Kirchenhimmel auszuwerfen: damit das Heyl, und die Kraft, und das Reich unſers Gottes und der Macht ſeines Chriſti wird. Offenb. Joh. 12, 7 — 10.

§. 17.

Faſſet man die Geſichter Daniels in ihrem zuſammenſtimmenden Inhalt, ſo ergiebet ſich deutlich, daß das Traumbild von Gold, Silber, Erz und Eiſen Cap. 2. durch das erſte Geſicht von 4 Thieren Cap. 7. und dieß erſte Geſicht, durch das andere Geſicht Cap. 8. und 9. Und endlich das erſte und andere, durch das dritte Geſichts Daniels völlig zum Verſtand erkläret worden iſt. Dem Daniel iſt demnach einerley Zuſtand der Kirche Jeſu Chriſti, vor und nach ſeiner Zukunft entdecket worden; ſo weit nemlich die Kirche Chriſti, in der Lage des Orients, um das werthe Land Canaan gelegen war. Der Johannes bekame in der Inſel Patmus ſeinen Geſichtsplan gegen den Occident, oder der Chriſtenheit in Europa. Denn Johannes ware, nach der Gebätsgewohnheit, mit ſeinem Angeſicht gegen Canaan gewandt, und da er die groſſe Poſaunen Stimme hinter ihm hörete, wandte er ſich um. Apocal. 1, 10. 12. Und darum hat man in Daniels Geſichter gar nichts zu ſuchen von dem Antichriſt, der ſich mitten in den Tempel Gottes geſetzet in Europa, als ein Gott 2 Theſſ. 2, 4 —. ſondern nur zu erkennen den

frem-

fremden Gott, der durch den König, oder Mahomeds Reich, in Maozim, teuſcht in der Feſtung, aufgeſtellet worden, zum Untergang des wahren Gottesdienſtes im Lande Immanuels Canaan, und auf beyden Flügeln.

§. 18.

Es erklärt ſich auch nun von ſelbſten, was unſer Herr Jeſus durch den Greuel der Verwüſtung Matth. 24, 15. verſtanden hat. Es beſtehet demnach der Greuel der Verwüſtung, davon Daniel geſagt hat, nicht im Ruin von Holz und Steinen des Levitiſchen Tempels, Altars und Opfers zu Jeruſalem; ſondern in dem fremden Gott Mahomed, der daſelbſten, auf eine beſchloſſene Zeit der Währung, anſtatt des wahren Gottesdienſtes in dem einigen Opfer Chriſti iſt dargeſetzet worden, auf 1290 prophetiſche Tag-Jahr Cap. 12, 11. Dazu kann man vergleichen und nachleſen Jerem. 7, 4. 6. 14. Cap. 19, 4. ꝛc. Und ſo wird auch im Gegentheil von ſelbſten klar, worinnen die Einweyhung des Heiligthums, in Chriſti herrlicher Zukunft, beſtehen werde: wenn nemlich, dieſer fremde Gott Mahomed, aus Maozims Feſtigkeit, wiederum ausgerottet, und der wahre Gottesdienſt und Opfer Jeſu Chriſti auch beſtändig daſelbſten iſt aufgeſtellet in dem werthen Lande auf dem heiligen Berge. Als wie Jeſaias 2, 2. — und Micha 4, 1 —. davon geweiſſaget haben. Es wird in der letzten

Zeit

Zeit der Berg, da des Herrn Haus iſt, gewiß ſeyn höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden: und werden alle Heyden dahin laufen. Wer kann dieſer Weiſſagung ſolche trockene und magere Erfüllung, zur völligen Erklärung geben, als ob dieſelbe zu Anfang der Evangeliſchen Predigt von Chriſto völlig erfüllet worden ſeyn? Wie ſollen ſich denn hernach weiter dahin reimen die folgende Worte ℣. 4. Und er wird richten unter den Heyden und ſtrafen viel Völker. Da werden ſie ihre Schwerdter zu Pflugſcharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen! Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen! Alle Völker führen bis hieher von ſelbiger Zeit noch immer das Schwerdt, faſt ohne eine kleine Zeit einzuſtecken, beſtändig gegen einander, und die Kriegskunſt ſteiget noch immer höher. Wer will nun ſagen, daß dieſe und dergleichen Weiſſagungen ſchon völlig erfüllet worden, oder nicht nach dem Buchſtaben noch erfüllet werden ſollen: und damit bezeigen, daß ihm der Propheten Wort ein Spott ſey?

§. 19.

Man kann auch endlich die prophetiſch-göttliche Urſach und Abſicht erkennen, warum in dieſem dritten Geſicht, dieſem König, Mahomeds-Reich, die drey wichtige prophetiſche Zahlen Cap. 12, ℣. 7. 11. und 12. an die Seite angeſchloſſen

ſchloſſen worden. Denn anders wird man derſelben Gehalt, Währung, Anfang und Ende, niemahlen nach der Wahrheit verſtehen, wo man dieſen König, ſo den fremden Gott dargeſetzet hat, nicht zuvor nach Grund der Wahrheit erkennen gelernet hat. Obgedachte Zahlen müſſen demnach mit Mahomeds Reich auch in Eins zuſammenſtimmen, wenn die Erklärung richtig ſeyn ſoll.

§. 20.

Wenn man nun in allem den zuſammenſtimmenden Zuſammenhang der drey Geſichter Daniels erkannt hat, wie dieſelbe, in einem Parallellauf der Zeit, nebeneinander zur Erklärung ſtehen, und alle drey zuſammen vor das heilige Volk Gottes, auf ein ganz tröſtliches und fröhliches Ende, zur beſtändigen und ewigen Einweyhung des Heiligthums Gottes, ausgehen: ſo folget von ſelbſten, daß ſämtliche prophetiſche Zahlen Daniels alſo Synchroniſch oder Gleichlauffend ſind zu gleicher Zeit, als wie die weſentliche Sachen ſelbſten in dem drey Geſichter Inhalt. Am Ende da das Heiligthum geweyhet wird, hat der Greuelmacher ſein Ende, der Greuel der Verwüſtung hat ſein Ende, und das zerſtreuete Volk hat ſein Ende, weilen der Zerſtreuer, der Feind ausgerottet auf Erden. Und darum darf man nur eine Zahl in das richtige Ende feſtſetzen; ſo haben alle Zahlen ihr Ende, und folglich auch ihren richtigen Anfang.

§. 21.

§. 21.

Oben §. 12. iſt das Ende der Einweyhung des Heiligthums auf das Jahr Chriſti 1847 gründlich feſtgeſetzet: und hiemit ſtimmen nun zuſammen die andere Zahlen in gleichem Ende, jede in ihrem richtigen Anfang.

	Zahlen Anfang A. C.	Ende A. C.
1) Die Zahl der Einweyhung 2300 Cap. 8, 14. vor Chriſti Geburt 453 Jahr.	453	1847
2) Die Zahl des Mahomediſchen kleinen Hornreichs 1, 2, ½ Zeit, oder 1260 Cap. 7, 25.	587	1847
3) Die Zahl des zerſtreueten Volks 1, 2, ½ Zeit, oder 1260 Cap. 12, 7. .	587	1847
4) Die Zahl des Greuels 1290 Cap. 12, 11. dreyſig Jahr früher im Anfang.	557	1847
5) Die Zahl Wohldem 1335 Cap. 12, 12. hat nach der Verbindung mit vorhergehender Greuelzahl einen gleichen Anfang und reichet in die völlig glückſelige Zeit.	557	1892

§. 22.

Die Zahl der 70 Wochen nebſt der Zahl 2300 haben den richtigen Beweis zur Auflöſung oben §. 12. erhalten. Die Zahl des Mahomediſchen kleinen Hornreichs nebſt der Zahl des zerſtreueten Volks iſt einerley ſymboliſche Zahl, und in dem Gehalt auch einerley. Die Erklärung iſt ſo richtig und gewiß, als dieſelbe alſo erkläret iſt offenbahr. 12, 6. 14. daß 1, 2, ½ Zeit die Summa beträgt zu 1260 und zwar in Monden Rechnung, ſiehe unten §. 26. Soll nun das Mahomediſche Reich 1260 Jahr ſtehen, ſo kann man die Zahl des zerſtreueten Volks in keinen andern Gehalt und Währung ſetzen. Nach dem Juden und Türcken-Calender ſtehet in A. C. 1780 die Mahomedaniſche Zeit-Rechnung Hegira 1193 in der Zeit gleichlaufend. Und da aus dem aufgeklärten Ende der Einweyhungs-Zahl, der Anfang von der Mahomediſchen Reichs-Zahl, ſich aufgeſchloſſen hat; auch in göttlicher Erfüllung accurat eingetroffen, daß Mahomed A. C. 587 zu Medina zum Fürſten gemacht worden; ſo iſt ſolcher Beweis ganz untrüglich. Denn der Anfang der Zahl ware ſo verborgen, als wie das Ende.

§. 23.

Oben §. 4. Num. 7. iſt ſchon bemerket, welch einen großen Fehler die Kirchen- und Politiſche Hiſtorienſchreiber einander bisher abgeſchrieben haben; als ob die Mahomedaniſche Hegira Zeit-

Rech-

Rechnung A. C. 622. ihren Anfang genommen hätte, da doch der jährige Türcken-Calender solches gerad widerſpricht. Und da es ein Zeitfehler von 35 Jahren iſt, ſo hat derſelbe die groſſe Verwirrung gebracht, in den Anfang von der Mahomedaniſchen Hiſtorie, da Niemand zuſammen ſtimmen kann deroſelben Kriegs-Progreſſen. In ſo kurzen Zeit gegen 40 oder 50 Jahren ſoll ſich Mahomed in ſeinem Reich ſchon ausgebreitet haben, bis in Sicilien ganz Africa, Spanien, Frankreich bis in Aſien.

§. 24.

Die Greuelzahl 1290. ſo in gleichem Ende mit der Einweyhungs-Zahl, nach der Sache, Inhalt, eben wohl ſtehen muß, hat ihren Anfang 30 Jahr früher genommen, als Mahomeds Reichs-Zahl. Und da nun dieſe Zahl auch zugleich auf Mahomeds Geburts-Jahr zielen kann, ſo kann ſolches zu erkennen geben, daß nach Gottes Gericht, daß Maaß der Sünde, zum kommenden Greuel, in der Geburt Mahomeds eben voll war. Denn die Sünde gienge vorher, um welcher willen dem kleinen Horn, Mahomeds Reich, die Macht gegeben worden, wider das tägliche Opfer. Daniel 8, 12. Daraus läßt ſich ſchlieſſen, daß Mahomed 30 Jahr alt geweſen, als er zu Medina zum Fürſten gemacht wurde.

§. 25.

Die Zahl Wohldem 1335 ſtehet im Inhalt nach Verbindung in einem Anfang mit vorhergehender Greuel-Zahl, und gehet mit ihrem Ende 45 Jahr weiter, über das Ende der Greuel-Zahl. Und ſolches deutet auf die ganz güldene Zeiten, wenn das Reich Chriſti, aus ſeiner Zerſtreuung geſammlet, und im völligen Anbau begriffen iſt.

§. 26.

Gegen alle Zahlen Daniels und der Offenbahrung iſt auch dieſe Schwierigkeit in Weg gelegt worden: **Man könnte nicht wiſſen, ob es Monden oder Sonnen-Jahrs-Rechnung wäre.** Aus dem Gehalt der Zahlen zu 1, 2, ½ Zeit, 1260 Tage oder 42 Monden in Daniel und Offenbahrung kann man klar erkennen, daß es Monden Rechnung iſt: denn alle zuſammen löſen ſich klar auf, nach des Monden Rechnung. Man nehme lieber gleich 30 völlige Tage zu jedem Mond und 12 Monden, oder 360 Tage zum Jahr oder zu einer Zeit, ſo löſet ſichs alſo auf:

Eine Zeit, oder Jahr,	zu 12	Monden	360 Tage
Zwo Zeit		24 Monden	720
Eine halbe Zeit		6 Monden	180
Summa		42 Monden	1260 Tage

Ob nun dem alſo, daß es richtige Monden Jahrs Rechnung iſt, in dieſen prophetiſchen Zahlen, ſo iſt doch gewiß daran kein Zweifel, daß die Monden-Jahr-Rechnung, von Moſis Zeiten bis auf den heutigen Tag, von Juden und Mahomedanern, nach dem Sonnen Jahr, jederzeit in Ordnung iſt geſchaltet worden. Anders hätten die Juden kein Feſt der Erndte der Früchten, und kein Feſt der Einſammlung, des Jahrs Exod. 23, 16. nach dem Geſetz behalten können.

Weiter ſehe ich anjetzo keine entgegen ſtehende Schwierigkeiten, die noch zu heben wären, daß man dieſen Beweis und Erklärung der Geſichter und Zahlen Daniels nicht mit Ueberzeugung annehmen könnte.

Gründlicher Beweis zur wahren Erklärung der Geſichter und Zahlen, in der Offenbahrung Johannis.

Den Paraphraſin oder Erklärung, ſo ich nach dem prophetiſchen Sinn, über die Offenbahrung gegeben habe, will ich zum Ueberflüß nicht wiederholen und weiter ausdehnen. Wer Luſt und Trieb hat weiter zu forſchen, der wird, nach dieſer Anleitung, weiter zur Ueberzeugung kommen. Und wer in dieſem wichtigen prophetiſchen

Geſchäft, ohne ſelbſt eigenes Betrachten und Nachdencken, etwas gerad ableſen will, dem wird auch ein groſſer Foliant, in dieſer Materie, nicht völlige Ueberzeugung geben können. Ich werde demnach zur Erklärung und Beweis weiter nichts hinzuthun, als in ſolchen Stellen, die bey den neuen Auslegern noch in ſtarkem Widerſpruch ſtehen.

§. 28.

Unter den neuen Auslegern iſt Probſt Bengel der ſtärkſte nebſt Peganio in vorigem Säculo, ſo die ſieben Gemeinen buchſtäblich will verſtanden haben, und die 7 gemeinen Siegel und Poſaunen, in 7 parallel Zeitläuften, als ein Irrthum erkläret haben. Gegen ſolche Ausleger will ich meine Beweisgründe darlegen, die mich zur Ueberzeugung gebracht, die ſieben Gemeinen als Bilder der Kirche Chriſti anzuſehen, die in 7 Zeitläuften, von Zeit ſeiner Himmelfahrt bis auf ſeine Wiederkunft, auf einander folgend, im Weſen ſich darſtellen auf Erden.

1) Werden die 7 Sternen und die 7 Leuchter ein Geheimniß genannt. Wenn nicht ein höherer prophetiſcher Sinn in dem Bild der 7 Gemeinen ſtehen ſollte; ſo kann ein bloßer buchſtäblicher Verſtand nie ein Geheimniß genannt werden.

2) Die Schlußrede zur Aufmunterung: wer Ohren hat zu hören, der höre, **was der Geiſt den Gemeinen ſagt**, iſt allemahl bey jeder Gemeine an alle Gemeinen zugleich gerichtet. Wenn der Buchſtabe nur jede Gemeine insbeſondere angehen ſoll, was haben alle andere Gemeinen daran zu hören?

3) Die Trübſal zu Smyrnen auf 10 Tage würde in der Erfüllung von 10 buchſtäblichen Tagen, den Werth nicht belohnet haben, derſelben den Namen Trübſal beyzulegen.

4) Wer ſoll einen Bileam, Balack und Götzen Opfer, nach bloßem buchſtäblichem Verſtand, in der Gemeine zu Pergamon ſich einbilden; und eine ſolch beſchriebene Jeſabel in der Gemeine zu Tyatira?

5) Philadelphia hätte, nach Verheiſſung eines buchſtäblichen Verſtandes, in der Stunde der Verſuchung, erhalten werden müſſen: da doch das Gegentheil erfolget iſt, und daſſelbe mit den andern im Schutt und Mahomedaniſcher Tyranney begraben lieget. Und

6) wenn es nun im Schluß der Offenbahrung endlich alſo heiſſet: **Ich Jeſus habe geſandt meine Engel, ſolches euch zu zeigen an die Gemeinen** Cap. 22, 16. So müßte man nach dem buchſtäblichen Verſtand obgedach-

ter Erklärer den ungeheuren Schluß daraus ziehen: das Büchlein der Offenbahrung gehet die ganze Chriſtenheit nichts an, und betrifft buchſtäblich nur allein die 7 Gemeinen.

Ohne mehrere Gründe beyzubringen, achte ich dieſe hinlänglich zur Ueberzeugung, daß in dieſen 7 Gemeinen der Sinn und Verſtand, Prophetiſch und Periodiſch, in 7 Zeitläuften ergehet, von Zeit der Himmelfahrt Chriſti bis auf ſeine Wiederkunft.

§. 29.

Den 7 Siegeln und 7 Poſaunen wird, von allen Auslegern, einſtimmig ein Prophetiſcher Sinn in 7 Zeitläuften beygeleget; aber nicht in einem parallel Lauf ſondern auf einander folgend. Und zwar 1) weilen alle Siegel, auch das ſiebende vor der erſten Poſaune als eröfnet aufgezeichnet ſtehen. 2) Das ſiebende Siegel hätte vor ſich keinen prophetiſchen Inhalt, welcher demſelben durch die 7 Poſaunen müßte gegeben werden. Auch wäre 3) kein Beyſpiel da, nach welchem die Siegel und Poſaunen periodiſch oder paralellaufend gehen müßten. Darauf antwortete ich

1) Es hat auch der ſiebende Engel Cap. 12, 1. nach ſolcher buchſtäblichen Ordnung und Zuſammenhang, poſaunet, vor des Weibesflucht

in

in die Wüſte, vor dem Geſicht des 7 köpfigten Thiers Cap. 13. vor dem Ausguß der 7 Zornſchaalen. Cap. 16. Wer hat aber deßwegen derſelben prophetiſchen Inhalt, hinter die Zeit der ſiebenden Poſaune ſetzen können, dürffen oder wollen. Der ſiebenden Poſaune einen Zeitraum von tauſend und 36 Jahr zu beſtimmen, iſt ein leerer Gedanke ohne Grund. Denn die ſiebende Poſaune macht in aller Welt auf Erden bekannt, daß Chriſtus wirklich da ſeye, ſein Reich eingenommen, und ſeine Regierung angetreten: Apoc. 12, 15. 19. und nicht was Chriſtus innerhalb 1036 Jahr erſt thun wollen, als wie Hr. Probſt Bengel ſolche Meynung davon genommen.

2) Wenn die Poſaune dem ſiebenden Siegel, welches nach Peganii Meynung keinen prophetiſchen Inhalt in ſich hat, den Sinn und Verſtand geben ſollen; ſo will es eben ſo närriſch lauten, als wenn ein Herold ausposaunen ſollte: er ſollte bekannt machen, daß in einem verſiegelten Brief nicht ein Buchſtaben geſchrieben ſtünde.

3) Habe ich §. 28. mit richtigen Gründen bewieſen, daß die 7 Gemeinen, in einem prophetiſchen Sinn, gleichlaufend mit den 7 Siegeln und 7 Poſaunen, und daß folglich ein Beyſpiel da geweſen, ſo Peganius davor nicht hat erkennen wollen. Es hat ſich auch Peganius ſelbſten ſehr widerſprochen, da er den 7 Gemeinen einen herrlichen prophetiſchen Verſtand gegeben,

und doch die 7 Gemeinen nur in eine buchſtäbliche Zeit beſtimmet hat.

§. 30.

Das Thier mit 7 Häuptern und zehn Hörnern und das Thier mit zwey Hörnern Cap. 13. iſt von Herrn Probſt Bengel in der Zeitordnung ſo von einander getrennet worden, als ob das zweyte Thier mit zwey Hörner noch nicht wirklich aufgeſtiegen, ſondern im Aufſteigen wäre, und nun ſchnell in die Erfüllung gienge: wie ſich ſolches zuſammen ſtimmen läſſet erwäge man

1) Hat derſelbe die Zahl des andern Thieres Cap. 13, 18. buchſtäblich zu 666 Jahren verſtanden, als wie auch kein anderer, als ein ſolcher buchſtäblicher Verſtand in dieſer Zahl verſtändlich bleiben kann. Wenn nun dieſe Zahl zwiſchen A. C. 1739 und 1836 ablaufen muß, nach Meynung Hrn. Probſt Bengel, und man vom letzten Ende A. C. 1836 die 666 Jahr auf ihren Anfang zurück zählet; ſo mußte nothwendig das andere Thier aus der Erden ſchon A. C. 1170 aufgeſtiegen ſeyn. Und iſt nicht zuſammen zu ſtimmen; wie ſolches mit 666 Jahren annoch ſchnell aufſteigen ſoll. Dabey wird man auch zu unſerer jetzigen Zeit Niemand mehr überreden können; da das Thier zu Rom zuſehens im Fallen begriffen iſt, daß noch ein anderes und ärgeres Thier daſelbſten aufſteigen ſoll.

2) Setze

2) Setze ich voraus, daß man in der prophetiſchen Sprache die Worte im richtigen Verſtand behalten muß. Das Gemeng will nicht angehen, das Thier einen Antichriſt oder den falſchen Propheten zu nennen. Thier heiſt, in der prophetiſchen Sprache, ein großes Reich, ſo Hörner-Reiche in ſich hat Dan. 7, 18. Hörner ſind kleine Reiche, ſo aus großen Reichen ihren Urſprung haben v. 7. Der falſche Prophet iſt nicht das Thier, oder Reich, ſondern die herrſchende Perſon in dem Thier. Das Waſſer woraus das Thier geſtiegen Cap. 13, 1 —. ſind Völker, Heyden, Schaaren und Sprachen. Die Erde, woraus das andere Thier aufgeſtiegen, iſt gerad der Gegenſatz von Meer oder Waſſer. Das Thier-Reich aus dem Meer konnte keinen feſten Grund zum Beſtehen erlangen, unter den mancherley Völkern Schaaren und Sprachen der Gothen und Longobarden in Italien. Das Thier aus der Erden kam auf feſten Fuß des neuen Römiſchen Reichs, ſo Carolus M. wieder in Italien, Frankreich und Teutſchland aufgerichtet hat. Aus dieſer Erden ſtieg eigentlich das andere Thier mit zwey Hörner auf.

3) Ob alſo das Thier, oder Antichriſtiſche Reich zu Rom, in verſchiedener Geſtalt, und zu verſchiedener Zeit, aus dem Meer und der Erden aufgeſtiegen, und am Ende zu ſeinem Urtheil in der Roſinfarbenen Geſtalt erſchienen iſt: ſo

iſt

iſt es doch im Weſen ſelbſten ein Thier, oder Antichriſtiſch Reich geweſen und geblieben. Das andere Thierreich gab dem erſten Thierreich aus dem Waſſer den Lebensgeiſt Cap. 13, 15. und brachte daſſelbe zur größten Stärke und Gewalt. Darum wird auch im folgenden dieſer Offenbahrung immer nur von Einem Thier geredet und nicht von zweyen Thieren, die im Weſen verſchieden wären Cap. 14, 9. 11. heißt es: ſo Jemand das Thier anbetet und ſein Bild: die das Thier haben angebete und ſein Bild. Cap. 15, 2. Die den Sieg behalten hatten an dem Thier und ſeinem Bild Cap. 16, 13. und aus dem Munde des Thiers Cap. 17, 8. 11. und das Thier Cap. 19, 20. und das Thier ward gegriffen Cap. 20, 10. da das Thier und der falſche Prophet war. Und ſo läßt ſichs aus dem andern Thier kein anderes machen, ſo nicht im Weſen im erſten Thier Ein Thier, oder Antichriſtiſch Reich geweſen wäre. In der verſchiedenen Geſtalt der Thiere iſt nur kennbar gemacht worden, der Urſprung, die größte Stärke und der Untergang des Thiers, oder Antichriſtiſchen Reichs.

4) Wenn man das Thier, oder Antichriſtiſch Reich in dieſer deutlichen Geſtalt nach ſeinem deutlichen Buchſtaben läſſet; ſo behalten auch die zwey prophetiſche Zahlen von 42 Monden und 666 ihren geraden und richtigen Verſtand. Die erſte Zahl von 42 Monden oder 1260 bezeichnet

die

die ganze Dauer oder Währung des Thiers, oder des Antichriſtiſchen Reichs: die andere Zahl beſtimmet beſonders die Zeit des falſchen Propheten in ſeinem Thier, oder Reich, ſo die gröſte Gewalt in zwey Hörner bekommen hatte. Die Gewalt vorher in zehn Hörnern ware noch ſchwach: Denn es ware nur eine mitgegebene Kraft und Macht von zehn weltlichen Königen; die Gewalt aber mit zwey Hörner ware die ſtärkſte: Denn es ware eine eigene Kraft und Macht, ſo ſich der falſche Prophet über die ganze Kirche Chriſti und über Kaiſer, Könige und ihrer Reiche genommen und feſtgeſetzet hatte.

§. 31.

Es iſt auch weiter allerley Mißverſtand von der Wunde des Thieres zu leſen, wenn oder von wem es die Wunde bekommen haben ſoll. Ich will allhie davon keine Weitläuftigkeit machen, ſondern nur ſo viel ſagen, wie man zu der wahren Erklärung von der Wunde des Thiers gelangen kann. Man hat Acht zu geben 1) daß das Thier aus dem Meer im Aufſteigen die Wunde mitgebracht habe: und folglich nicht von Jemand von auſſen bekommen. 2) Daß das andere Thier dieſe Wunde nicht mehr hat. 3) Daß das Thier nicht die Wunde am Leib gehabt, ſondern an einem Haupt von den 7 Häuptern. 4) Daß es eine tödliche Wunde geweſen, und zwar von dem Schwerdt. 5) Daß dieſe tödliche Wunde heil

ge-

geworden, als das Thier-Reich die Geſtalt mit zwey Hörner bekame.

Keine andere Erklärung über die ſieben Häupter des Thiers kann und darf man geben, als die der Engel davon gegeben hat: die ſieben Häupter ſind ſieben Berge, auf welchem das Weib ſitzet: und ſind ſieben Könige. Offenb. Joh. 17, 9. Von den 7 Bergen kann es kein Haupt geweſen ſeyn: weilen einem Berg eine tödliche Wunde vom Schwerdt nicht kann beygebracht werden: auch die ſieben Berge, zu allen Zeiten, das weſentliche Kennzeichen allein bleiben ſollen, von der großen Stadt (Rom) die auf dieſen ſieben Bergen ſitzet, die das Reich hat über die Könige auf Erden ℣. 18. Folglich iſt es ein Haupt von den ſieben Häuptern der ſieben Königen geweſen, ſo in dem Thier oder Reich, zu Rom regieret haben. Betrachtet man, in der römiſchen Hiſtorie, nach einander die ſieben königliche Häupter, ſo iſt unter allen 7 das kayſerliche Haupt das Haupt, ſo die tödliche Wunde vom Schwerdt der Gothen und Longobarden empfangen hatte. Denn dadurch gienge das occidentaliſche Kayſerthum ganz zu Grunde, und das kayſerliche Reich hörete damit auf zu Rom, auf alle künftige Zeiten: und das Thier oder Antichriſtiſche Reich, konnte nunmehr zu Rom aus dieſen Waſſern der Gothiſchen und Longobardiſchen Völker, Schaaren, Heyden und Sprachen Cap. 17, 15. aufſteigen mit den 7 Häuptern;

tern; davon das kayſerliche Haupt mit dem Schwerdt tödlich verwundet war. Denn dieſe Völker, ſo Italien damahls überſchwemmet, haben ihre Reſidenz niemahlen zu Rom genommen, ſondern dieſe Stadt dem römiſchen Biſchof überlaſſen. Wäre demnach das kayſerliche Haupt zu Rom nicht tödlich verwundet worden von dem Schwerdt, ſo hätte dieſes Thier, Antichriſtiſch Reich, daſelbſten aus dem Völker-Meer nicht aufſteigen können.

Daraus kläret ſich auch weiter von ſich ſelbſten auf, wenn das Thier oder Antichriſtiſch Reich, mit zwey Hörner aus der Erden aufgeſtiegen iſt, nemlich zu der Zeit, da die tödliche Hauptwunde heil geworden war ℣. 12. A. C. 800 hat König Carl in Frankreich die barbariſche Völker aus Italien heraus geſchlagen: und in ſelbiger Chriſtnacht ſtellte der römiſche Papſt das Stadtvolk an, daß ſie den König Carl zum römiſchen Kaiſer ausriefen: und damit war des Thieres tödliche kayſerliche Haupt wieder heil. Dadurch konnte dieß Thier, oder Antichriſtiſche Reich, groß und ſtarck und ein Thier, oder Reich, mit zwey Hörner werden, oder ein allgemein Kirchen- und weltlich Regiment zugleich bekommen. Aus dem Völker-Meer der Heyden, Schaaren und Sprachen konnte es wohl, in der Finſterniß dieſes Volks zu Rom, in der Stadt auf ſieben Bergen, aufſteigen; bey und unter dieſen Völkern aber nicht groß und mächtig zum

andern Thierreich werden. Unter Carolo aber, dem neu aufgerichteten Kaiſer und Kaiſerthum, konnte das andere Thier, oder Reich, zu Rom aus der Erden des neuen Kayſerthums aufſteigen, und feſten Fuß zu ſeinem zwey Hörner-Reich gewinnen. Denn in dieſem neuen Kaiſerthum waren die zehn Hörner, oder die zehn Könige verborgen, die das Reich noch nicht empfangen hatten, und nach Carolo M. empfangen haben. Und dieſe ſollten eine Meynung haben, ihre königliche Kraft und Macht dem Thier, oder Reich zu Rom, gemeinſchaftlich zu geben Apocal. 17, 12. 13. Als wie es die Erfüllung völlig bewähret hat, daß die Könige in dieſem neu aufgerichteten Kaiſerthum zuſammen ihre höchſte Gewalt und Macht über die Kirche dieſem Thier-Reich zu Rom gegeben haben: und kein König in eigener Macht herrſchen könnte in ſeinem Reich, ohne die Gemeinſchaft des Thierreichs zu Rom.

§. 32.

Weiter weiß ich keinen Beweis hinzuzuthun, gegen etwas, ſo meiner übrigen Erklärung entgegen ſtehen ſollte. Jetzo iſt noch übrig zu bemerken, daß die Bilder und Geſichter der Weiſſagung Daniels mit der Offenbahrung Johannis ſo wohl in der weſentliche Sache Inhalt, als in den Zahlen ſelbſten zuſammen auf ein fröhliches parallel Ende auslaufen. Das Reich Mahomeds in Orient, und das Antichriſtiſche Reich in

Oc-

Occident, wie aus obigem bewieſen, iſt der feindliche Gegenſtand gegen das herrliche Reich Jeſu Chriſti auf Erden. Ehender kann dieſes nicht kommen, bis daß Chriſtus den Menſch der Sünden, das Kind des Verderbens, den Boshaftigen umgebracht, und deſſen Ende macht, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft. 2 Theſſ. 2, 3. 8. Auf ein haupt fröhliches Ende zur Einweyhung des Heiligthums ſind ſämmtliche Geſichter Daniels gerichtet, da dem Menſchen Sohn, in ſeiner herrlichen Zukunft, die Gewalt, Ehre und Macht gegeben wird: daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen ſollen. Daniel 7, 13. 14. und ℣. 26. 27. Auf ein fröhliches Ende ſind auch alle Geſichter und Zahlen der Offenbahrung gerichtet: und zwar auf ein und eben daſſelbige Ende der Wiederkunft Chriſti: da im Schall der ſiebenten Poſaune, die Reiche der Welt unſers Herrn und Chriſti völlig geworden ſind Apocal. 12, und nicht erſt künftig werden ſollen. Alle Feinde Chriſti und ſeines Reichs müſſen zugleich auf Erden vertilget werden. Mahomed kann nicht länger ſtehen als der Antichriſt in Occident: Beyde Leviathans, die ſchlechte und krumme Schlange, nebſt dem Meerdrachen, werden zu gleicher Zeit mit dem harten, großen und ſtarken Schwerdt des Herrn heimgeſuchet werden Jeſ. 27, 1 —. Wenn unſer Herr Jeſus auf dem heiligen Berg Zion König ſeyn ſoll: und ihm die Heyden zum Erbe und der Welt Ende zum Eigenthum gegeben werden ſoll Pſalm 2, 8. ſo darf

nirgends kein feindliches Reich auf Erden mehr ſeyn und übrig bleiben. Folglich müſſen die Feinde Chriſti und derſelben Reichs Zahlen: auch der andern damit verknüpften Zahlen ein gleiches parallel Ende haben mit dem fröhlichen Ende zur Einweyhung des Heiligthums in der herrlichen Zukunft Chriſti. Alle Zahlen Daniels haben ihr Licht und Auflöſung erhalten durch die Einweyhungs-Zahl, wie oben §. 12. und §. 21. gezeiget worden. Alle Streitzahlen der Offenbahrung Johannis müſſen ſich in gleichem Einweyhungs-Ende der Zahl 2300 Aufſchließen, wenn die Geſichter Daniels und der Offenbahrung in ihrem weſentlichen Inhalt mit den Zahlen überhaupt in Eins einſtimmig bleiben ſollen.

Der untrügliche Beweis muß ſo feſt ſtehen, daß das beſtimmte fröhliche Ende den gewiſſen Anfang anzeiget, in welchem Jahr das Thier, oder das Antichriſtiſche Drachen-Reich aus dem Meer und aus der Erden aufſteigen ſollen.

1) Setzet man das fröhliche Ende der Einweyhung von der Zahl 2300 Jahren, wie oben gezeiget §. 12. und §. 21. in A. C. 1847.

2) Setzet man ferner des Thiers Zahl von 42 Monden, welche nach dem Gehalt iſt ſo viel als 1260 (oben nach §. 26) in gleiches Ende A. C. 1847. ſo hat das Thier aus dem Völker Meer aufſteigen müſſen 1260 Jahr vorher in A. C. 587-590.

590. Und ſo zeiget dieſer Anfang gerad den Gregorium M. welcher den Grund zu dem Thierreich zu Rom geleget hat.

3) Setzet man weiter des anderen Thiers, Menſchen oder falſchen Propheten Zahl, von 666 Jahren in gleiches Ende A. C. 1847, weilen beydes das Thier und der falſche Prophet an einem Ende zugleich in den feurigen Pful geworfen werden Apocal. 19, 20. ſo hat das andere Thier mit zwey Hörner aus der Erden des römiſchen Reichs aufſteigen müſſen A. C. 1181. Und ſo zeiget dieſer Zahlen Anfang gerad das Thierreich und den Menſchen, oder den falſchen Propheten, ſo den Kaiſern und Königen ihre Gewalt genommen, zur Inveſtitur der Biſchöffe, und Kaiſer und Könige durch den Kirchenbann unter die Füße getreten hat.

4) Setzet man des Weibes Zahl 1, 2. ½ Zeit, oder 1260 Cap. 12, 6. 14. in gleiches fröhliches Ende A. C. 1847. ſo hat das Kirchenweib eben in dem Anfang müſſen flüchtig werden in die Wüſte vor dem Angeſicht der Schlangen und ſeines Thieres, als das Drachen Thier-Reich aus dem Völkermeer A. C. 587-590 aufſtiege.

Setzet man die 42 Monden Zahl, oder 1260 nach obigem §. 26. zum Zertreten des Heiligthums Cap. 11, 2. und die Zahl 1260 der zwey Zeugen

Cap. 11, 3. in das gleiche fröhliche Ende A. C. 1847 ſo hat das Zertreten des Heiligthums und der zwey Zeugen ihr Zeugniß den gleichen Anfang genommen mit Mahomeds Reich und des Drachen-Thier-Reich. Mahomeds Reich ſoll alſo Chriſti Heiligthum zertreten 1260 Jahr und die zwey Zeugen, das alte und neue Teſtament, ſollen gegen das Thierreich auch 1260 Jahr zeugen.

Hieraus erſcheinet nun hell und klar, wie genau Danie's Geſichter und Zahlen mit den Bilder, Geſichter und Zahlen der Offenbahrung Johannis in Verbindung ſtehen, daß man in der Offenbahrung keinen völligen Verſtand faſſen kann, wo man nicht zugleich den klaren Verſtand in Daniels Geſichter gefaſſet hat. Das Zertreten des Heiligthums unter Mahomeds Reich ergehet eben ſo lang und in gleicher nemlicher Zeit, als wie das Thier, oder Antichriſt-Reich ſein Verfolgungs-Streit, gegen das Weib der chriſtlichen Kirche führet, in der Zeit von 42 Monden, oder 1260 Jahr. Wie will man nun ſagen, man könne die Offenbahrung erklären und verſtehen lernen, ohne die Erklärung und richtigen Verſtand der Geſichter Daniels.

Chriſtus und ſein Reich iſt der Kern und Stern in allen Propehten und ſonderlich in den Geſichtern Daniels und der Offenbahrung. Wäre in dem zweyten Geſicht Daniel die erſte Zukunft Chriſti in den 70 Wochen und die ande-

re herrliche Zukunft in der Einweyhungs-Zahl, zum untrüglichen Anfang und Ende, nicht gewiß und festgesetzet und bestimmet worden, so hätten alle andere prophetische Zahlen in Daniel und sonderlich in der Offenbahrung, wo alle prophetische Zahlen nur einen Gehalt oder Währung und keinen Anfang noch Ende anzeigen, nach aller Menschen Kunst und menschlicher Zeit-Rechnung, müssen unerklärt bleiben.

Das herrliche Reich Jesu Chnisti auf Erden, so bisher in tiefer Verdunckelung ist liegen blieben, habe ich nach seinem wesentlichen Inhalt und Zeitordnung aufgekläret, welches nun selbsten in diesem prophetischen Beweiß ein helleres Licht mitgeben wird.

In dem Verzeichnis meiner edirten prophetischen Schriften, so an das Tractätlein: **Stunde der Versuchung** angedruckt ist, habe ich versprochen nebst dem gründlichen Beweis über meine sämmtliche Schriften, die Auflösung von zwölf Schwierigkeiten, so im Schein dagegen stehen, darzulegen. Weilen ich mich aber genöthiget gesehen meinen Beweis in eine kürzere Form zu lassen; so habe ich auch die Auflösung der meisten Schwierigkeiten in die Kürtze mit einfliessen lassen. Etliche davon will ich noch etwas näher erläutern.

Die erſte Schwierigkeit.

Nach Anweiſung des Engel Gabriels, von den drey Glieder-Enden der ſiebenzig Wochen-Zahl und den Enden der andern prophetiſchen Zahlen zurück oder von dem Ende auf den richtigen Anfang zu zählen, finde ich bey Herrn Hof-Rath Michaelis dieſe Schwierigkeit, in ſeinem Verſuch über die 70 Wochen-Zahl. Göttingen 1771.

pag. 4. ſchreibt derſelbe alſo: „Dieſes ſcheinet nicht der rechte Weg zum Finden der „Wahrheit zu ſeyn. Wie leicht iſt es, auf „dieſe Art, einer jeden beſtimmten Chronologiſchen Weiſſagung, wenn ſie auch noch ſo lügenhaft wäre, eine Erfüllung zu geben. Hätte Jemand im Jahr 1709 als es um Frankreich ſchlecht ſtand, geweiſſaget: In zehn „Jahren wird Frankreich Straßburg verlieren „oder verlohren haben.“

Exempel beweiſen nicht, und womit Exempel ein Beweis ſoll erkläret werden, ſo hätte dieß Straßburger Exempel nicht ſo unbeſchränkt, obenhin und ſchlechtweg dürffen geſetzet werden. Nach den drey Glieder-Enden der 70 Wochen-Zahl hätte daſſelbe auch conform und einſtimmig müſſen eingerichtet werden.

1) Müßte man ſich, in der Einbildung, die Veſtung Straßburg, von Anfang der zehn Jahren, ohne Wall und Mauren vorſtellen.

2) Müßte in den zehn Jahren eine Zeit ſeyn, da Straßburgs Mauren vor Augen gebauet würden.

3) Müßte innerhalb der zehn Jahren der Fürſt über Straßburg ſichtbahr daſelbſten erſcheinen.

4) Und endlich müßte 3½ Jahr, nach dieſer Erſcheinung, der Fürſt über Straßburg daſelbſten am Galgen hangen. Wenn das Exempel der Sache alſo conform geſtellet wird, ſo läßt ſich die Wette gewiß ſo leicht nicht gewinnen, als wie Herr Hofrath Michaelis vermeynet hat.

Das andere Exempel, ſo derſelbe von einem Juden gegeben, der in ſeiner Hoffnung auf den Meßiam auch alſo zurück zählen könnte, läſſet ſichs 1) von einem vernünftrgen Juden nicht denken, daß derſelbe von einem Ende zu unſerer jetzigen Zeit, auf einen Anfang zu Daniels oder Cyri Zeiten zurück zählen ſolte. Welches ein Zeit-Periodus iſt, ſo 2246 Jahr in ſich begreift: und darinnen die 70 Wochen oder 490 Jahr über viermahl abgelaufen ſind. 2) Haben die Juden Rabbi ſchon längſtens, aus Verzweiflung, den Bann und Fluch geleget, auf den der unter ihnen, die Tage des Meßiä ausrechnen würde.

Die zweyte Schwierigkeit.

Zu dem, was oben §. 29. von den Siegeln und Posaunen gesagt worden, will ich dieses zum Gegenbeweis noch hinzuthun. Wer das sechste Siegel nach seinem Inhalt Cap. 6, 12 —. erwäget, nebst dem Inhalt des Cap. 7., der kann keinen Zweifel übrig behalten, daß der große Tag des Gerichts, der Zorn des Lammes, wirklich vorhanden sey, und nicht mehr weit und ferne zu erwarten ist. Dazu stimmet die siebente Posaune in gleiche Zeit: es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christi geworden, Cap. 12. Wenn nun, beyde das sechste Siegel und die siebente Posaune auf das 6te Siegel, in eine Zeit und in einerley Inhalt der Sachen, zusammen stimmen; so müssen nothwendig die 6 erste Posaunen ganz leer ohne Zeiterfüllung wegfallen. Werden die Posaunen, aus ihrer ordentlichen Zeitordnung, in die Erfüllung gesetzet, so kommen, bey der fünften Posaune, so verkehrte Sachen in die Erfüllung, daß nach Herrn Bengels Meynung die Juden in Persien von den Heyden sehr geplaget würden. Wie mag eine Juden Verfolgung, von selbiger Zeit, noch eine Bedeutung haben, unter Verfolgungen der christlichen Kirche? oder wie will man dem gefallenen Stern, zu Zeit der fünften Posaune, eine fremde widrige Erklärung und Erfüllung geben, gegen die unfehlbahre Erklärung des Engels,

da

da ein Stern einen Engel der Gemeine bedeuten ſoll? Offenb. Joh. 1, 20.

Die dritte Schwierigkeit.

Der Mitte der 70ten Danieliſchen Woche wird darinnen eine groſſe Gewalt angethan, daß man dieſelbe 70 Jahr nach Chriſti Geburt, oder 40 Jahr nach Chriſti Himmelfahrt, zur Erfüllung in der Zerſtöhrung des Levitiſchen Tempels und Altars ſetzet. Herr Hofrath Michaelis in ſeinem Verſuch über die 70 Wochen pag. 11. will auch ſolches damit beweiſen, daß die levitiſche Opfer und Altar gültig geweſen, und bis dahin in Kraft geblieben wären: weilen nicht allein Juden, ſondern auch Chriſten und gar die Apoſteln ſelbſten, auf dem levitiſchen Altar, nach Chriſti Leyden und Tod geopfert hätten Act. 21, 24 —. Daraus iſt nicht allein die Erklärung in den Poſtillen, von dem Greuel der Verwüſtung, nach alter Meynung entſtanden, ſondern hat auch die Chriſten in dem irrigen Wahn erhalten, daß ſie ſolches als einen Greuel der Verwüſtung angeſehen, davon Chriſtus Matth. 24. geſagt hat: weilen Jeruſalem, der Tempel und Altar in der Zerſtöhrung liegt. Hierauf gebe dieſes zur Erläuternng.

1) Wiſſen und glauben wir, daß die Apoſtel geredet haben, getrieben durch den heiligen Geiſt. In ihrem Lehren ſind dieſelbe untrüglich geweſen;

in ihren Thaten und Handlungen aber, haben die Apoſtel ſich ſelbſten nicht vor Fehlerfrey angeſehen und gehalten. Wir dürfen demnach die Thaten und Handlungen der Apoſtel nicht ohne Unterſchied vor gut und untrüglich halten: wogegen ſie ſelbſten anders gelehret haben. Paulus beſtrafte Petrum wegen ſeinem Heucheln Gal. 2, 11. 14. Paulus beſchnitte den Timotheum, gegen das Apoſtoliſche gegebene Decret, um der Juden willen Act 16, 1. 3. Alle Jünger erwählten durchs Looß den Matthiam, ohne ausdrücklichen Befehl vom heiligen Geiſt. Da doch unſer Herr Jeſus ſeine Apoſtel ſelbſten wählen mußte, und die zwölf Zahl deßwegen durch Paulum wieder ganz gemacht hat. Denn ſonſt würde man dreyzehn anſtatt zwölf Apoſteln haben, gegen die Verheiſſung in der Zukunft Chriſti Matth. 19, 28. Luc. 22, 30. Apocal. 21, 14.

2) Ob auch Paulus mit den andern Jüngern und Apoſteln, wie es nicht anders ſcheinet, durch ihre Opfern im Tempel, damahls noch Juden-Zeit haben; ſo kann man auch ſolches nicht unter die untadliche Thaten und Handlungen der Apoſteln und Chriſten zählen, die wir nach thun ſollten und könnten: ob auch gleich Tempel und Altar bisher ungeſtöhrt geblieben wäre. Aus der untrüglichen Lehre der Apoſtel kann man allezeit einen untrüglichen Beweis herleiten; in den Thaten und Handlungen aber der Apoſtel, hat man bey dem Beweis darauf zu ſehen, ob derſelbe auch

mit

mit ihrer eigenen Lehre einſtimmig geblieben iſt. Folglich kann dieſes kein gültiger Beweis ſeyn, daß die levitiſche Opfer, nach Chriſti Kreuztod, auf des Tempels Altar, kräftig und gültig geblieben ſind, bis zur Zerſtöhrung; weilen auch Chriſten und Apoſteln annoch darauf geopfert haben.

Dabey will ichs dießmahl laſſen. Hätte ich der Schwätzer und Wäſcher Spott geachtet, ſo würde ich mich im Jahr 1768 geſcheuet haben, den erſten Bogen von dieſer Materie ans Licht zu geben. Auch vorjetzo iſt das unnütze Plaudern und Waſchen, in der Nachbarſchaft, denſelben ſelbſt ein Spott und meiner Antwort nicht werth. Werden aber prophetiſche Liebhaber mich noch andere Schwierigkeiten, in gutgeſinnter Meynung, wiſſen laſſen; ſo will ich nach Vermögen, das Gott giebt, dieſelbe in einem Anhang erkläret beybringen.

ENDE.

Verzeichnis

Sämmtlicher prophetiſcher Schriften des Verfaſſers, davon dieſes das letzte ſeyn wird, welche bey Weiß und Brede, Buchdrucker und Buchhändler in Offenbach zu haben ſind.

Petri (Joh. Phil.) Aufſchluß der Zahlen Daniels und der Offenb. Joh. 8. 1768. . . . . 6 kr.

— — Aufſchluß der drey Geſichter Daniels nebſt dem Traum Nebucadnezars. 8. 1769. . 8 kr.

— — Die Offenbahrung Johannis, erſter Theil von Cap. I-XIX. 8. 1774. . . . . 18 kr.

— — Das nahe tauſend jährige Reich, oder der andere Theil von Cap. XX-XXII. 8. 1769. . 15 kr.

— — Gründlicher Beweis, daß die Wiederkunft Chriſti auf Erden, und das Ende des Antichriſt zu gleicher Zeit geſchehen. 8. 1776. . . 6 kr.

— — Stunde der Verſuchung bey vorhandener Eröffnung des ſechsten Siegels. 8. 1778. . 6 kr.

— — Die verſiegelte ſieben Donnerſtimmen entſiegelt. 8. 1783. . . . . 6 kr.

— — Das herrliche Reich Jeſu Chriſti auf Erden in der Nähe zu erwarten, nach ſeinem Weſen und Wahrheit aufgekläret. 8. . . . . 6 kr.

— — Gründlicher Beweis zur Auflöſung der Geſichter und Zahlen Daniels und der Offenbahrung, nebſt Erläuterung etlicher Schwierigkeiten. 8. 1783. . . . . 12 kr.

. . Der ſüße Vorgeſchmack des ewigen Lebens, nebſt dem ſüßen Vorgeſchmack des Todes. In zwei Abhandlungen. 8. 1781. . . . 12 kr.